

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Insertate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 80.

6. October 1880.

Im Handelsregister für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist am heutigen Tage das Erlöschen der auf Fol. 3 eingetragenen Firma Bruno Sieber in Pulsnik verlaublich worden.
Pulsnik, am 30. September 1880.

Das königliche Amtsgericht.
Zahn.

210.

B.

Zufolge Registratur vom 25. dieses Monats ist heute auf dem neu angelegten Folium 148 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts die Firma Emilie verw. Sieber in Pulsnik und als deren Inhaberin Frau Auguste Emilie verw. Sieber geb. Kleinstück daselbst eingetragen worden.
Pulsnik, am 30. September 1880.

Das königliche Amtsgericht.
Zahn.

210.

B.

Erledigt

haben sich die unter dem 4. Februar bez. 16. März 1880 erlassenen öffentlichen Volladungen des Delbdruckbildhändlers Erdmann Reinhard Appelt, sowie der hinter ebendenselben am 20. April 1880 erlassene St. Adress durch Appelt's Aufgreifung.
Königsbrück, am 30. September 1880.

Der königliche Amtsanwalt
Feine.

140

Tagesgeschichte.

Wien, 30. Septbr. Der Fürst von Montenegro berief alle wehrfähigen Männer zu den Fahnen. Innerhalb zehn Tagen soll die gesammte, 23,000 Mann starke Armee nach der albanesischen Grenze abmarschieren. Die Mittel zur Mobilisirung und Verpflegung sollen von einer Großmacht (Rußland oder England?) gewährt worden sein. — Eine Pariser Meldung der „Polit. Corresp.“ bezeichnet die neue Instruktion an den französischen Admiral Lafont dahin, daß derselbe mit den anderen Flotten-Commandanten thunlichst im Einvernehmen bleiben soll, selbst in dem Falle, daß Gewalt in Anwendung kommt.

Wien, 2. October. Pariser und Londoner Telegramme melden übereinstimmend, das Londoner Cabinet würde, wenn die Pforte bis zum Sonntag keine annehmbaren Vorschläge macht, die strengsten Maßregeln vorschlagen, derart, daß zugleich auch die griechische und armenische Frage definitiv gelöst würden. Eventuell solle eine große Demonstration vor Konstantinopel inszeniert werden.

— In Wien und London sind Ideen von einer Entthronung des jetzigen Sultans im Schwange. Aus Wien wird geschrieben: Man fängt an, von nichts Geringerem zu sprechen, als von einem nahe bevorstehenden Thronwechsel in Konstantinopel. Sultan Abdul Hamid, der seit Jahren „nervenleidend“ sei, soll in Folge unaufrichtiger Aufregung in einen Zustand gerathen sein, in welchem er nach dem „Scheriat“ sowie nach den Forderungen des einfachen Menschenverstandes nicht mehr als zum Regieren fähig betrachtet werden könne. Von derartigen Ausstellungen bis zum Erlassen eines „Fetwah“, welches den Sultan absetzt, pflegt es am goldenen Horn erfahrungsgemäß nicht sehr weit zu sein. In Bezug auf den Orient darf man selbst das Ungeheuerliche nicht schlechtweg von der Hand weisen, und so könnte am Ende die Kunde eintreffen, Abdul Hamid sei von dem Voise Murad's erreicht worden, oder habe mit diesem die Rolle getauscht oder sei den Weg Abdul Aziz's gegangen. Auch gewisse Organe Gladstone's deuten ziemlich verkappt an, daß man über offene Beschlüsse der Mächte nichts sagen könne; allein die Ereignisse spizen sich zur Entthronung des Sultans zu. — Das Gerücht vom Brande Dulcignos ist durch einen Waldbrand an der unteren Bojana hervorgerufen worden. Neuere Meldungen über die Situation in Dulcigno zufolge herrscht dort unter den Albanesen eine solche Aufregung, daß die Inbrandstetzung der Stadt immerhin möglich ist. Unter den Albanesen besteht neuerdings Uneinigkeit. Nach den Berichten neuesten Datums hat sich ein Theil derselben von den Actionslustigen losgesagt. Auch sind die unter Führung Hodo Beys stehenden Albanesen-Schaaren wieder in ihre Heimath zu-

rückgeführt. Wenn die Pforte sich also entschloße, Dulcigno zu übergeben und Riza Pascha die geeigneten Befehle zukommen zu lassen, so befände sich dieser jedenfalls in einer minder schwierigen Action, als man bisher annahm.

Rom, 2. October. Der „Diritto“ dementirt die Gerüchte von einer zwischen England und Italien abgeschlossenen Allianz, wenn schon die Beziehungen der beiden Regierungen zu einander durchaus herzliche seien und erklärt das Gerücht, daß eine der Mächte mit der Ausführung des Berliner Vertrages beauftragt werden solle, sowie die Nachricht, daß der Minister des Auswärtigen, den italienischen Botschafter in Berlin, Grafen de Lamarmay nach Rom berufen habe, für gänzlich unbegründet.

Ragusa, 1. October. Die russische Korvette „Zemud“ ist heute von hier abgegangen, um Rekognoszirungen in den albanesischen Gewässern vorzunehmen. — Der Zuzug der Albanesen nach Dulcigno dauert fort. Riza Pascha hat die Einwohner von Dulcigno aufgefordert, ihre Familien aus der Stadt zu entfernen, um sie vor dem Bombardement des Geschwaders zu retten, jedoch ohne Erfolg. Im Allgemeinen ist die Stimmung eine höchst erregte und kampfbereite. Montenegro hat die albanesischen Kaufleute in Cetinje und Niska aufgefordert, ihre Geschäfte zu schließen und sich zurückzuziehen. Derselben haben durch Vermittelung des türkischen Konsuls Entschädigungsansprüche erhoben.

Zeitereignisse.

Pulsnik, 4. October. Heute wurde in hiesiger Stadt ein Maurer, Namens Haufe, von einem schwerbeladenen Fuhrwerke überfahren. Die Verletzungen, welche er am Unterleibe davongetragen, sind glücklicherweise keine lebensgefährlichen.

Pulsnik. (Milder Winter in Aussicht.) Entgegen den mannigfachen Besorgnissen vor einem rauhen Winter, wie solche durch die unfreundlichen Herbstpräladien wachgerufen werden, stellen Forstleute und Landwirthe, gestützt auf erfahrungsmäßige Beobachtungen im Thier- und Pflanzenleben, in Aussicht, daß sich die gefürchtete Jahreszeit diesmal ungewöhnlich milde anlassen werde. Als Grundlage dieser Witterungsdiagnose wird vor Allem auf gewisse Haidekräuter, besonders auf die Erica hinc-gewiesen. Hatte nämlich im vorigen Jahre die Erica vulgaris und herbacea auf den Blütenrispen bis in die obersten Schichten starke Blütenansätze, so sind dieselben heuer kaum zur Hälfte besetzt, was eben einen milden Winter ankündigt. Gleiches prognostizieren auch die Bienen, indem sie trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch immer Wachs ansetzen und noch häufig außerhalb der Stöcke getroffen werden, während sie vor strengen

Wintern, wie dem vorjährigen, um diese Zeit sich bereits verbaut haben.

Königsbrück, 1. October. In unserer Stadt herrscht gegenwärtig die freudigste Aufregung. Dieselbe wurde durch die Kunde hervorgerufen, daß auf Anordnung der hohen Staatsregierung die erforderlichen Vermessungen zur Erbauung einer schmalspurigen Secundärbahn von hier unter Berührung der Ortschaften Lausnik, Moritzdorf, Drilla, Ottenhof, Hermsdorf, Lausa, Friedersdorf, Gommlich und Weizdorf nach dem Rangirbahnhof Klossche zum Anschluß an die sächs.-schles. Eisenbahn vor Kurzem vorgenommen worden seien. Die ganze hiesige Gegend fühlt sich der k. Staatsregierung für den Act väterlicher Fürsorge zum tiefsten Danke verpflichtet. Derselbe verleiht uns die begründete Hoffnung, daß eine Bahnverbindung, um die wir bereits seit 17 Jahren unausgesetzt petirt haben, nun endlich zu Stande kommen, und daß hierdurch unserer armen, von der Natur stiefmütterlich ausgestatteten Gegend neues Leben zugeführt werden wird. Gewiß wird Niemand der durch seine soliden Tüpfelwaaren weithin bekannten Stadt Königsbrück den Aufschwung mißgönnen, den sie durch Gewährung einer Schienenverbindung gewinnen muß. Gewiß wird auch Niemand den Landwirthen der hiesigen Gegend wohlwollende Theilnahme versagen, wenn ihnen die Möglichkeit geschaffen wird, durch Zuführung billiger Düngungsmittel lohnendere Erträge zu erzielen, als bisher.

— An Stelle des in nächster Zeit von Königsbrück abgehenden Herrn Pfarrer Demmann wählte der Kirchenvorstand den Herrn Pfarrer Haberland aus Neukirch.

Dresden, 5. October. Der Auftrieb vom gestrigen Schlachthofmarkte bezifferte sich mit 365 Rindern, 509 Ungar- und 654 Landschweinen, sowie 1332 Hammeln und 104 Kälbern. Wesentlich besser wie in den Vorwochen war sowohl von hiesigen wie Provinzialfleischern der gestrige Markt besucht und obwohl Großexporteure gänzlich fehlten, gestaltete sich der Geschäftsgang doch ziemlich gut, so daß bei Schluß des Marktes nur geringe Ueberstände in weniger guter Waare zu notiren waren. Primaqualität in Rindern, unter der zwei Posten von 26 Stück Oldenburger Weibochsen vertreten waren, wurde mit 70 M. pro Ctr. Schlachtgewicht rasch umgesetzt und auch Mittelwaare wurde mit 58 M. noch gern gekauft, während geringe Sorte mit 27 M. pro Ctr. Fleisch lebhaft angeboten wurde. Hammel waren über Bedarf aufgetrieben, doch wurde auch hierin die bessere Waare schnell verkauft. Englische Lämmer galten pro Paar zu 50 Kilo Fleisch 68 M., Landhammel in derselben Schwere 62 M. Ausschubschöpfe dagegen 30 M. pro Paar. Zufrieden konnten die Händler mit Schweinen sein, welche ihre Waare trotz des bedeutenden Auftriebes, mit geringen Ausnahmen, zu vorwöchigen Preisen umsetzten. Landschweine englischer Kreuzung galten 66 M.

